



FREIZEIT

Kaninchen sind pflegeleichte Familientiere
Seite 2

Magazin

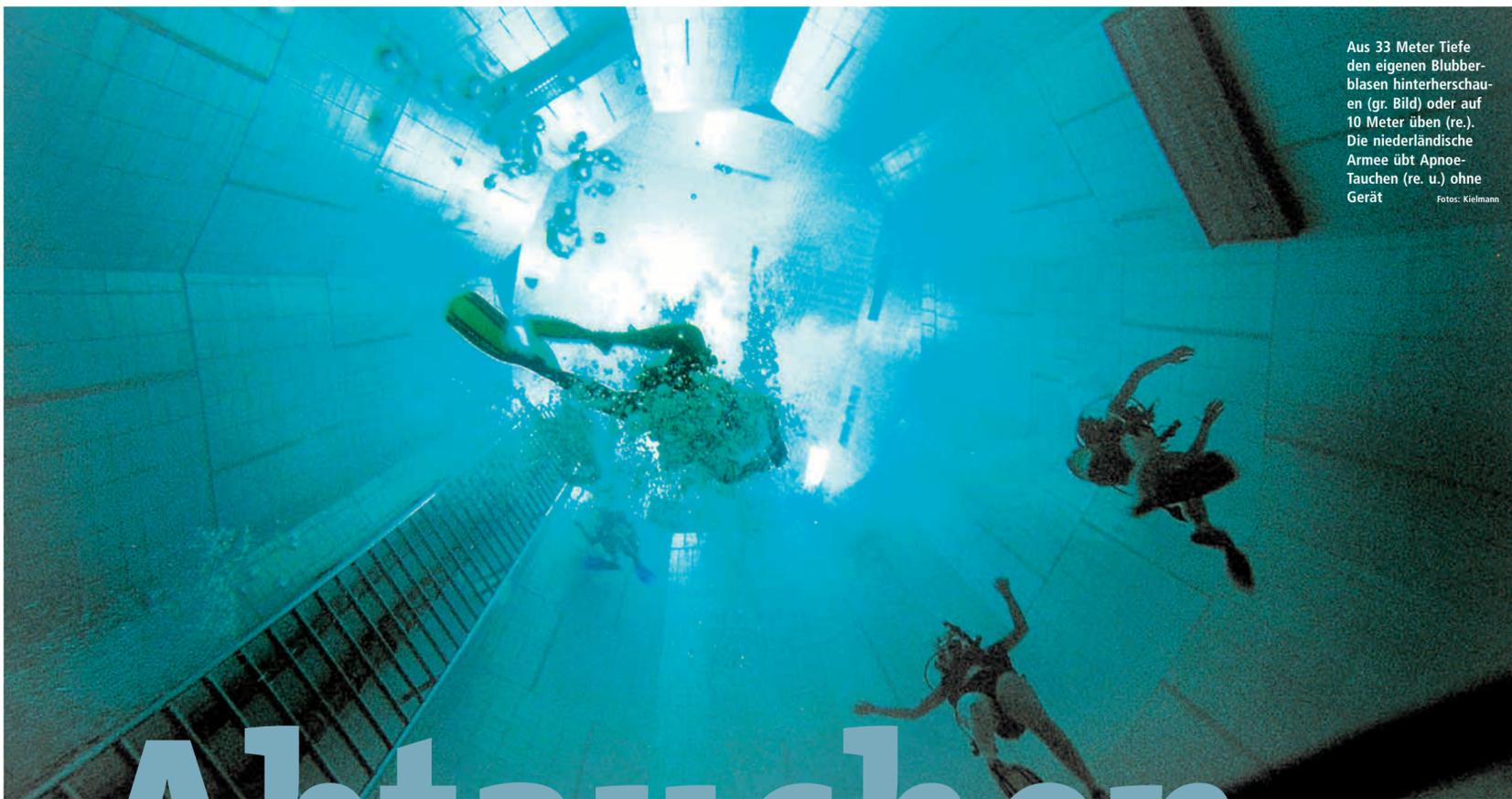
MEDIZIN

So bleiben Haut und Haare gesund
Seite 4



DIE SERVICE - BEILAGE

DER BERLINER MORGENPOST



Aus 33 Meter Tiefe den eigenen Blubberblasen hinterher schauen (gr. Bild) oder auf 10 Meter üben (re.). Die niederländische Armee übt Apnoe-Tauchen (re. u.) ohne Gerät
Fotos: Kielmann



Abtauchen

Gar nicht so einfach in Berlin. In Kreuzberg kann man für die nächste Reise üben. Echte Tiefen-Fans zieht es nach Brüssel – ins Indoor-Tauchcenter Nemo33 mit Rekord-Tiefen bis zu 33 Meter

VON ANDREA PUPPE

Woran erkennt man Taucher im Frühling? Sie stehen mit starrem Blick vor dem Meerwasseraquarium eines großen Kaufhauses am Hermannplatz und beobachten, wie der Kugelfisch seine Runden dreht. Ihre Entzugeserscheinungen befriedigen sie auch gern mit Besuchen im Zoo-Aquarium oder im Sea-Life-Center. Richtige Freaks mit sehr viel innerer Hitze waren im Winter Eis tauchen und trauen sich jetzt schon in einen See. Aber es gibt noch eine andere Lösung für Taucher-

Sehn-



Nachhilfestunde in der Kreuzberger Tauchzentrale Down Under. Hier lernen Anfänger, frischen Ungeübte ihre Kenntnisse auf und üben Profis

und nach Preßluft und Schwebezustand: Indoor-Tauchcenter.

Die schlechte Nachricht vorneweg: So etwas sucht man in der Millionen-Metropole Berlin leider bislang vergeblich. Berliner Taucher schließen sich also in einem Tauchklub zusammen, machen Übungen in Schwimmbädern oder fahren mit dem Tauch-Laden ihres Vertrauens in die Anlagen nach München, im Ruhrpott oder nach Brüssel (s. Kasten).

In Kreuzberg gibt es allerdings eine Adresse, bei der Preßluft-Süch-

tige zumindest teilweise auf ihre Kosten kommen. Die „Tauchzentrale Down Under“ hat ihrem Laden an der Ohlauer Straße 5–11 ein Schwimmbecken angeschlossen. Dort kann man nach den Regeln des US-amerikanischen Verbandes PADI tauchen lernen, Equipment ausprobieren oder aber vor dem nächsten Tauchurlaub noch mal verschütt geglaubte Tauch-Praxis reaktivieren. Das Zwölf mal sechs Meter große Becken ist 3,30 Meter tief und 28 Grad warm, mit Blick auf die Holzdecke und eine südlich bemalte Wand. 20 Euro kostet es, inklusive Ausrüstung anderthalb Stunden abzutauken, 15 Euro sind für diejenigen fällig, die ihr eigenes Equipment mitbringen.

Annedore Dietze hat für 50 Euro einen „Refresher-Kurs“ gebucht. „Ich will bald nach Kuba, und mein letzter Tauchgang ist schon etwas länger her“, sagt sie. Und läßt sich nach einem intensiven Briefing von Tauch-Profi Petra zeigen, wie Flasche, Trier-Jacket – mit dem die Taucher verschiedenen Tauchtiefen regulieren – und Atemregler zusammengebaut werden. Vollständig ausgerüstet stehen die beiden wenig später am Beckenrand und lassen sich mit einem Schritt nach vorn ins Wasser fallen. Üben das Abtauchen und sichere Hantieren mit dem Jacket. So vorbereitet, fällt sicher auch der Sprung vom Boot in die Karibik leichter.

Für fortgeschrittene Taucher, die also mindestens Zwei-Stern brevetiert sind, lohnen sich die etwa 790 Kilometer Weg von Berlin nach Brüssel. Viele Berliner Tauchclubs und –Läden bieten inzwischen bei ausreichender Nachfrage Fahrten dorthin an. Das erst im Mai 2004 eröffnete Indoor-Tauch-Center Nemo33 bietet Tauchtiefen bis zu 33 Meter – Weltrekord. Im Stadtteil Uccle der Belgischen Hauptstadt gelegen, sieht das Nemo von außen

aus wie eine Industriehalle. Im Inneren ist alles auf eines konzentriert: auf das Tauchen. Ein Mini-U-Boot-Modell empfängt die Besucher, die vom Restaurant aus durch Fenster in das Becken schauen können.

John Beernaerts ist Managing Director und Mastermind der Anlage – Profi-Taucher und Ingenieur. „Ich habe mir einfach überlegt, wie ich meine Leidenschaft zum Tauchen und den Beruf miteinander verknüpfen kann“, sagt Beernaerts. Und erdachte vor acht Jahren das „Nemo“. Technische Studien, die Finanzierung der 4 Millionen Euro Investition, Genehmigungen und Marketing kosteten ihn allein drei Jahre. Die größte Herausforderung für das überdimensionale Schwimmbecken war die Statik bei der Kombination der 33 Meter tiefen Röhre und dem übrigen Bekkenn: „Das Wasser in dem Becken ist so schwer, daß die Gefahr einer Verschiebung der gesamten Konstruktion besteht“, erläutert Beernaerts. Sonnenkollektoren, eine spezielle Heizungspumpe und ein entsprechender Gasbrenner sollen ökologischen Gesichtspunkten Rechnung tragen und die Energiekosten minimieren.

„Das Becken ist für 160 Menschen zugelassen, mehr als 50 lassen wir allerdings nicht gleichzeitig hinein“, erläutert Beernaerts die Sicherheitsprinzipien des Teams. Niemand taucht ohne Partner, nur Fortgeschrittene dürfen in den tiefsten Bereich, Anfänger müssen sich mit den 10 Meter Röhren, Kammern und Tunneln begnügen. Zwei Tauchlehrer überwachen das Geschehen im Wasser.

Nach dem Umkleiden und Duschen gibt es eine Sicherheitseinsweisung, dann dürfen die Taucher erst einmal mit Maske Schnorchel und Flossen in das mit Quellwasser gefüllte Becken, das nur mit einem Minimum Chlor angereichert ist.

Im Anschluß werden Flaschen, Atemregler und Jackets verteilt – ein

Neoprenanzug ist unnötig bei 33 Grad Wassertemperatur.

Im klassisch-hellblauen Becken entschließen sich die Tiefschafer zunächst die Röhre zu erkunden und lassen sich langsam in die Tiefe sacken. Eine Leiter und das langsam schwindende Licht geben Orientierung, der Blick von unten, den eigenen Blubberblasen hinterher, läßt das bekannte Glücksgefühl aufkommen. Durch einen Tunnel in 10 Meter Tiefe geht es zu quadratischen Kammern, die zuoberst belüftet sind, so daß ein Schwatz mit dem Buddy (Tauchpartner) möglich ist.

Nach etwa 30 Minuten heißt es auch schon wieder auftauchen. Mit einem zufriedenen Grinsen im Gesicht treffen sich die Preßluft-Freunde im Restaurant, um bei leckerem Thai-Food und viel Flüssigkeit bei zivilen Preisen (Cola 1,50 Euro, Lunch von sechs bis elf Euro) das Erlebte auszutauschen und der nachfolgenden Gruppe Kampftaucher der niederländischen Armee bei ihren Apnoe-Übungen (Tauchen ohne Flasche) zuzusehen. Das Nemo33 wird mittlerweile zum internationalen Treffpunkt: Die Taucher kommen aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland, aus Slowenien und Weißrußland. 20 000 Besucher hatte das Nemo seit seiner Eröffnung. Und weil es allein in Belgien 150 000 Hobbytaucher gibt, ist John Beernaerts auch um die Zukunft des Indoor-Tauch-Centers nicht bang.



Von der gemütlichen und gut sortierten Bar aus kann man auch nach dem Tauchen durch große Fenster in die 33-Meter tiefe Säule des Nemo schauen. Tauchlehrer lassen die Übenden dort nicht aus den Augen

■ ADRESSEN

Tauchzentrale DownUnder, Tauchshop, Schule mit eigenem Becken, 12 x 6 x 3,60 Meter, 28 Grad Wassertemperatur. Brevetiierte Sporttaucher mit eigener Ausrüstung: 15 Euro für anderthalb Stunden, 20 Euro Leihhausrüstung, Refresher-Kurs: 50 Euro. Unbedingt anmelden: ☎ 69 53 42 00, Ohlauer Straße 5–11, Kreuzberg, www.tauchzentrale.de.

Tiefenrausch (Kreuzberg, Stresemannstr. 78, ☎ 26 55-1616, -1655) organisiert bei Interesse mehrerer Taucher Busfahrten nach Brüssel ins Nemo33

Nemo33 mit Restaurant, bis 33 Meter tief, 33 Grad warm, 18 Euro für brevetiierte Taucher inklusive Ausrüstung (eigene Ausrüstung außer Maske und Computer nicht erlaubt!), Rue de Stalle 333, 1180 Uccle, ☎ 0032/495/24 42 44, Mo.–Fr. 13–14 Uhr, 18–22 Uhr, Sbd./So. und an Feiertagen 13–21 Uhr, www.nemo33.com

Indoor-Tauchzentrum „Divers“: Acht untereinander verbundene frühere Sauerkrautwendebekken, bis zu 5 Metern, 22 Grad. DIVER'S, Indoor-Tauchsport-Zentrum, Dorfstrasse 15a, 85445 Aufkirchen bei Erding, ☎ 08122-867 651. Preis: 25 Euro Eintritt für brevetiierte Taucher (beliebig viele Tauchgänge, inkl. Sauna und Fitneß), 25 Euro für eine komplette Ausrüstung, www.indoor-tauchen.de

Monte Mare Indoor-Tauchcenter Rheinbach: 10 Meter tief mit Höhlen und Grotten, 28 Grad Wassertemperatur. Freizeitbad.

monte mare Rheinbach Freizeitbad GmbH & Co. KG, Indoor-Tauchzentrum, Münsterfelder Straße 69, 53359 Rheinbach, ☎ 02226-9030 – 11, im Internet: www.indoor-tauchzentrum.de

Preise für brevetiierte Taucher: 10–15 Uhr 19 Euro, 4 Stunden 29 Euro (jeweils mit Bad und Sauna). Ausrüstung: 19 Euro. Mo.–Sbd. 10–22 Uhr, So. 10–21 Uhr.

Gasometer im alten Meidricher Hüttenwerk bei Duisburg/ Oberhausen: bis 13 Meter tief, Wassertemperatur abhängig von Außenwitterung (im Moment 6 Grad). TauchGasometer GmbH & Co. KG, Emmscherstraße 71, 47137 Duisburg, ☎ 0203/410 53 53. dienstags Ruhetag, Mo., Mi.–Fr. 13–17 Uhr, Sbd./So 13–17 Uhr. Unbedingt telefonisch anmelden. Preise: Tageskarte 26 Euro (no limit), Kompletttauchrüstung 38 Euro. www.tauchgasometer.de

apu